Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 9

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über das Vorjahresniveau zu liegen kommen. In Südamerika hingegen wird ein ziemlich scharfer Rückgang des Wollaufkommens erwartet, der nach den meisten bisherigen Schätzungen zwischen 5 und 10% auf die Vorjahresmenge betragen wird. Ursache sind die Regenfälle und Ueberschwemmungen. Nur Chile und Peru dürften höhere Erträge aufweisen. Für Westeuropa wird 1959 praktisch mit einem unveränderten Aufkommen gerechnet. Für die Sowjetunion wird infolge der scharfen Aufstockung des Schafbestandes eine Erhöhung des Weltaufkommens von 700 auf 750 Mio lb. angenommen. Für Afrika wird nur mit einer leichten Steigerung des Aufkommens gerechnet, auch in Asien wird wegen des nur unwesentlich erweiterten Schafbestandes keine besondere Zunahme zu erwarten sein. In Ozeanien, dem Schwerpunkt der Wollerzeugung der Welt, rechnet man wieder mit Rekorden. Eine erste Schätzung der australischen Schur für 1959 lautet auf 1,61 Mia lb., Basis Schweiß, gegen 1,56 Mia lb. für 1958. Auch Neuseelands Aufkommen wird mit rund 540 Mio lb. einen Rekordumfang haben. — Die Preise in Napir waren gegenüber der letzten Auktion allgemein fest. Die Notierungen für Wolle zweiter Schur zeigten sich aber etwas unregelmäßig, wobei Crutchings sehr fest, Vlieswollen bis zu 5% höher lagen. Lammwollen zogen ebenfalls um 5% bei starker Nachfrage an. Angeboten waren 22 130 Ballen. — Die südafrikanische Wollkommission hat den durchschnittlichen Stützungspreis für südafrikanische Wolle der Saison 1959/60 mit 34 d. pro lb. gegenüber den beiden vorangegangenen Wollwirtschaftsjahren auf unverändertem Stande belassen. Falls die Gebote auf den Wollauktionen der Südafrikanischen Union den Mindeststand von 34 d. pro lb. nicht erreichen, nimmt die südafrikanische Wollkommission das Angebot auf.

Rohseiden-Marktbericht. — Die statistischen Zahlen der japanischen Regierung über den Rohseidenmarkt für den Monat Juli 1959 lauten wie folgt (in Ballen von 132 lb.):

	Juli 1959 B/	gegenüber Juli 1958 %	Jan./Juli 1959 B/	Jan./Juli 1958 B/
Produktion				
Machine reeled silk	30 824	+ 9	*	166 109
Hand reeled silk	386	— 59	*	5 080
Douppions	1 594	— 3	*	8 284
Total	32 804	+ 6	172 768	179 473
Inland-Verbrauch	24 772	+ 44	145 260	109 273
Export				
Machine reeled silk	6 014	+ 46	*	14 869
Douppions	1 510	+ 55	*	4 250
Total	7 524	+ 47	28 517	19 119
Stocks Ende Juli 1959			Ende Juli 1959	Ende Juli 1958
Spinnereien, Händler Exporteure, Transit	10 262	— 36	10 262	16 084
Custody Corporation long term	—	—	—	870
	10 262	— 39	10 262	16 954
Regierung	88 808	+ 83	88 808	48 627
Custody Corporation	2 046	— 72	2 046	7 332
Total	101 116	+ 39	101 116	72 913

* Details fehlen

Die Ablieferungen in New York betrugen im Juli 3417 B/ gegenüber 3589 B/ im Vormonat, bei einem Stock von 3197 B/ gegenüber 4249 B/ Ende Juni 1959.

Ausstellungs- und Messeberichte

Dornbirn, das Fenster nach Westen

Die Dornbirner Export- und Mustermesse, die vom 31. Juli bis 9. August 1959 stattfand, wird heute als die bedeutendste Messe Oesterreichs — besonders als Textilmesse — bezeichnet. Durch die weltpolitische Lage bedingt, ist Oesterreich auf den Handel mit dem Westen angewiesen, nachdem ihm der Weg nach den osteuropäischen Ländern durch den Eisernen Vorhang versperrt wurde. Dornbirn, direkt an der Schweizer Grenze liegend, ist deshalb der geeignetste Ort, um seine Exportbemühungen zu verwirklichen.

Diese internationale Export- und Mustermesse strahlte eine besondere Atmosphäre aus. Spürbar war der unbändige Aufbauwille dieses kleinen, uns so verwandten Nachbarlandes, und die Resultate waren an dieser Schau deutlich sichtbar. Die geschickte thematische Anordnung der Ausstellungsgüter in zwölf Gebäuden mit 28 200 m² Ausstellungsfläche und auf dem Freigelände mit 16 472 m² gaben dem Beschauer einen umfassenden Ueberblick. Wenn auch im Hinblick auf die «E.I.A.T. 59» in Mailand die Textilmaschinenabteilung schwächer besetzt war, sah man doch einige osteuropäische Fabrikate, wie zum Beispiel den tschechischen KOVO Düsenwebstuhl ELITEX. Der beste Beweis, daß die Dornbirner Messe alljährlich an Bedeutung gewinnt, war die außerordentlich starke Beteiligung der großen Fabrikationsunternehmen von synthetischen Fasern; für die Messe 1960 sind bereits heute schon zwei weitere Chemiefaserproduzenten gemeldet. In diesem Zusammenhang ist auch die starke Mitwirkung der schweizerischen Chemieindustrie erwähnenswert.

In Dornbirn beteiligten sich total 925 Firmen. Zwei Drittel waren österreichische Unternehmen und ein Drittel stammte aus weiteren 17 Ländern. Mit 177 Ausstellern war Westdeutschland der stärkste ausländische Vertreter, gefolgt von der Schweiz mit 48 Firmen. Es folgten Italien mit 18, England mit 17, Amerika mit 14, Frankreich mit 13 und Holland mit 10 Ausstellern. Weitere Firmen kamen aus Belgien, Dänemark, Liechtenstein, Schweden, Spanien, Japan, Ostdeutschland, der Tschechoslowakei und erstmals auch aus Israel und Pakistan.

Der stärkste Anziehungspunkt übte die Halle 1 aus — der neue moderne Hochhaustrakt — mit dem reichen Ausstellungsgut von Textilwaren. Hier befanden sich die geschmackvollen Stände der österreichischen Weberei- und Druckindustrie, wie auch diejenigen der Chemiefaserproduzenten. Die Kollektivschau der Vereinigung österreichischer Seidenweber war besonders eindrucksvoll und wurde von den Pariser Couturiers entsprechend beachtet. Aber auch die Gesamtschau der Vorarlberger Sticker wie auch diejenige der Wiener Krawattenfabrikanten bürgten für ihre anerkannten Qualitäten. Daß im gleichen Raum, also in nächster Nähe der internationalen Chemiefaserindustrie und der österreichischen Nouveautéweber, die österreichischen Textilschulen auf einem repräsentativen Gemeinschaftsstand mit dem Slogan «Jugend erlerne einen Textilberuf» für den Nachwuchs warben, zeigte deutlich, wie in Oesterreich dieses brennende Problem beachtet wird. In den nächsten Hallen waren Möbel, Büromöbel, Teppiche, Haushaltgeräte, elektrotechnische Geräte usw. aus-

gestellt, während die Halle 8 die traditionelle Sonderausstellung der österreichischen Bekleidungsindustrie beherbergte. Für das «Haus der Mode» war die Halle 9 reserviert, wo man die vielgestaltige Schau der Stickerei- und Wäscheindustrie usw. in Form von attraktiven Firmenständen besichtigen konnte. Eine reiche Auswahl von hochmodischen Damen- und Kinderkleidern, Hemden, Pyjamas, Blusen, Badeanzügen, Strümpfen und vieles andere mehr war hier zur Schau gestellt. Die Maschinen belegten die große Halle 10. Neben den bereits erwähnten Webstühlen fand man hier weitere Webzubehöre, wie Kettbäume, Hülsen und Schützen, aber auch Kratzen, Textilmotoren, Textildruckwalzen, Nähmaschinen, Strick- und Wirkmaschinen wie auch Verpackungsmaterial für die Textilindustrie. Auf dem Freigelände waren vorwiegend Maschinen für den Baubedarf zu sehen.

Eine besondere Note erhielt die Dornbirner Messe durch die bedeutsamen Textiltagungen, die während der Ausstellung durchgeführt wurden. Wir erwähnen die Tagung der Textilchemiker und Koloristen, die sich mit Themen der Kunststoff- und Kunstfaserchemie, deren Färbung und Hochveredlung befaßten. Interessant war auch eine von der Vorarlberger Handelskammer veranstaltete Osthandelstagung mit Vorträgen und Diskussion. Eine weitere Veranstaltung war der Automatisierung in der Textilindustrie gewidmet. Besondere Beachtung fand ein dreitägiger internationaler Textilhandelskongreß, der von über 280 Teilnehmern besucht wurde.

Neben diesen Tagungen wurden verschiedene Pressekonferenzen durchgeführt. Wir erwähnen davon diejenige der Farbwerke Hoechst AG. und der Farbenfabriken Bayer. Stark beachtet war die Konferenz der Vereinigung österreichischer Seidenweber, deren Präsident, Kommerzialrat Josef Zangerle, folgende Ausführungen machte:

«Die Entwicklung der Produktion steht unter anhaltend starkem Importdruck. Andererseits zeichnete sich ein gewisser Trend zu besseren Qualitäten ab, der naturgemäß auf Kosten der Quantität gehen mußte. Teilweise konnte diese rückläufige Entwicklung durch eine weitere Ausweitung der Exportverbindungen aufgefangen werden. Trotz verschärfter internationaler Konkurrenz konnte der Export der österreichischen Seidenindustrie 1958 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 20 Prozent auf über 30 Millionen Schilling gesteigert werden — ein Erfolg, der in erster Linie der anerkannten modischen Aktivität (davon sind 70 Prozent Jacquardgewebe) zugeschrieben werden kann. Die österreichische Seide hat auch bei der internationalen Haute Couture Eingang gefunden — eine Tatsache, die als Beweis für ihre modische Leistungsfähigkeit herauszustellen ist.

In Erkenntnis der Tatsache, daß der Export und sein weiterer Ausbau nur auf Basis eines gesunden Inlandsgeschäftes möglich ist, wurde durch mannigfache Werbeaktionen die Fachwelt und der österreichische Endverbraucher mit der Leistung dieser Industrie vertraut gemacht. Die Werbung muß die in den letzten Jahren beobachteten strukturellen Verschiebungen in der Rangordnung der Bedürfnisse berücksichtigen. Die Technisierung hat vielfach die sogenannten höchstrangigen Bedürfnisse wie Nahrung und Kleidung überrundet.

Amerika spürte diese Entwicklung schon lange vor Europa. Dort wirbt man wieder für gepflegte Kleidung mit dem echt amerikanischen Slogan: Kleide Dich gut!... Denn Du kannst es Dir nicht leisten, schlecht gekleidet zu sein. Und wir sagen: ‚Für jeden Anlaß die richtige Kleidung. ... Für den gepflegten Alltag, für gesellschaftliche und festliche Anlässe: Seidenstoffe unserer heimischen Industrie, deren Erzeugnisse Weltgeltung haben.'

Für die österreichischen Seidenwebereien bleibt das Problem der weiteren Modernisierung und Rationalisierung der Betriebe auf der Tagesordnung. Die in einem größeren Wirtschaftsraum unerläßliche Spezialisierung ist nur mit einem gut ausgebauten technischen Apparat zu bewerkstelligen. Man wird es daher verstehen, daß der Frage einer ausreichenden Kapitalbildung größter Wert beigelegt werden muß. Oesterreichs Seidenindustrie wird nach den Erfahrungen im Export die bereits mit großem Erfolg eingeleitete Spezialisierung auf hoch- und höchstwertige Erzeugnisse weiterführen müssen. Nur dann wird sie innerhalb und außerhalb Europas ihren Platz in der ersten Reihe des europäischen Modeschaffens behaupten können.»

Oesterreich gehört neben Dänemark, Schweden, Norwegen, England, Portugal und der Schweiz zu den sieben Ländern, die kürzlich ihre Besprechung über die Bildung der kleinen Freihandelszone erfolgreich abgehalten haben. Der österreichische Minister für Handel und Wiederaufbau, Dr. F. Bock, erwähnte bei der Messeeröffnung, daß es der Hauptzweck sei, «einen Weg zu einer multilateralen Assoziierung mit den Staaten der EWG zu finden. Es ist besonders erfreulich, daß die Vertreter aller sieben Staaten sich eindeutig zu dem Grundsatz bekannten, daß die Kleine Freihandelszone kein Selbstzweck ist, sondern nur ein Schritt zu einer gesamteuropäischen wirtschaftlichen Integration».

Beide Ausschnitte deuten auf die Exportabhängigkeit unseres Nachbarlandes hin, und die Dornbirner Export- und Mustermesse dokumentierte eindrucksvoll den Willen des österreichischen Volkes, den Handel mit der westlichen Welt auszubauen. Der Besucher dieser Messe wurde auf die engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und der Schweiz aufmerksam gemacht. Gerade in textilen Belangen ist unser östlicher Nachbar ein bedeutender Abnehmer schweizerischer Textilmaschinen und Zubehöre wie auch von Garnen. Im Jahre 1958 importierte die Schweiz für rund 153 Mio Franken österreichische Waren, während Oesterreich im gleichen Zeitraum für rund 202 Mio Franken schweizerische Erzeugnisse bezog. — Die Messe wurde von mehr als 250 000 Interessenten besucht. Das Messegeschäft war erfreulich belebt und bedeutende Orders wurden aus der Schweiz erteilt. Die nächste Dornbirner Messe wird in den Tagen vom 29. Juli bis 7. August 1960 durchgeführt.

„Kunststoffe 59" — voll gebucht!

Die Gesamtfläche des Düsseldorfer Messegeländes — 62 000 m² — ist für die dritte, vom 17. bis 25. Oktober 1959 stattfindende Internationale Fachmesse der Industrie «KUNSTSTOFFE 59» voll vermietet.

1955 war die Fachveranstaltung mit einer Belegung von 30 000 m² und 358 Ausstellern als die große Lehrschau für den neuen Werkstoff nur im Angebot der Maschinen international.

1959 wird diese Fachmesse zum größten internationalen Markt der kunststofferzeugenden und kunststoffverarbeitenden Industrie sowie der einschlägigen Maschinen und deren Zubehör. Die Rohstoffhersteller und -verarbeiter belegen fast 70 Prozent, die Maschinenerzeuger zirka 30 Prozent der Gesamtfläche. 612 Aussteller, davon 182 = 33,5 Prozent aus dem Ausland (aus 16 Ländern), sichern der Messe ihre internationale Geschlossenheit. Besucheranmeldungen aus 48 europäischen und überseeischen Staaten liegen vor. Damit wird «KUNSTSTOFFE 59» zum bedeutendsten Treffpunkt der Einkäufer, Praktiker und Wissenschaftler auf allen Gebieten der Kunststoffproduktion und -verarbeitung sowie der einschlägigen Maschinenindustrie.